

# Leipziger Tageblatt.

No. 179. Montag, den 28. Jun, 1819.

Nachricht, die Leipziger Universität betreffend.

In Erlangung der höchsten Würde in der Medicin und Chirurgie hatte Herr Gustav Kurga aus Leipzig, der Medicin Baccal. und mehrerer gelehrten Gesellschaften wirtliches und Ehrenmitglied, eine Disputation geschrieben und am 22sten Jun. d. J. obne Präsens vertheidiget. Die Aufschrift ist: de Dysphagia, in primis aërophages, a causis organicis, adjecta nova morbi historia et tabula aëna. (Dem Schmers schenken besonders im Schlunde, und organischen Ursachen, nebst einer neuen Krankheitsgeschichte und einer Kupfertafel)

Diese in gutem Latein geichriebene Abhandlung ist in der Hirschfeldschen Officin gedruckt worden und enthält außer dem ersten Dedication, Vorwort und Vorerrines rung, noch 45 Seiten in Octav, auch eine,

nach Herrn Doct. Weber's Zeichnung genau und mit Fleiß von Herrn Schröter gestochene Kupfertafel, welche sich auf die, S. 38 folg. ausführlich erzählte Krankheitsgeschichte eines hiesigen Perulenwebers, Dlicher, beziehet.

Als Profanzler ist in dieser Feierlichkeit ein Hr. Doct. Christian Brandt, Rud. mfg mit einem Proگرام: Catalogus literaria physica et medica VIII Bibliothecae Vernaculae D. Altzöndische, Katarlethen, Stes und der Bernerischen Bibliothek 4tes Stück) enthaltend.

Der Herr Verf. spricht im Eingange von dem fernöstlichen Wohl der Menschheit neuerlichlicher Ursachende, empfiehlt hauptsächlich Berücksichtigung auf Kenntniß der griechischen und lateinischen Sprache, auf zuverlässige und bestimmte Bedeutungen und ista Principe; erwähnt, daß die deutsche Sprache von den Römern vorzugweise zur mineralogischen erhoben und von Engländern,

Franzosen, Italiänern und Dänen angenommen worden sei; erwähnt sodann mehrerer älterer Benennungen, welche zwar vergessen, aber entweder beibehalten oder wieder eingeführt zu werden verdienten und s. f.

Nun fährt der Hr. Verf. in der Werner'schen Bibliothek fort, und stellt unter Nr. XVI — XXV mineralogische Schriftsteller und unter Nr. 48 — 84 deren Werke auf, und schließt mit dem, von dem Hrn. Candidaten selbst eingereichten Lebenslauf, wie er hier folget.

Hr. Gustav Kunze ist am 4ten Oct. 1793 allhier zu Leipzig geboren. Seine noch lebenden Aeltern sind Herr Johann Christian, Kön. Sächs. Schöppenschreiber und Frau Christiana geb. Gerischer. Durch Privatunterricht, namentlich durch die Herren Edelmann, Köhler und Döring, welcher ihm auch durch die Bande näherer Verwandtschaft sehr theuer und werth ist, bekennet er dankbar die erste Elementar-Unterrichtung empfangen zu haben. Im J. 1809 ward er von Herrn Rost unter die Schüler der dritten Klasse auf der Thomasschule aufgenommen, wo er die Herren Weigel, Friedel, Reichenbach und Rost zu Lehrern hatte, auch eine Zeit lang die mathematischen Lehrstunden des verst. Hrn. Becke benutzen konnte. Um seinem Eifer für Kränter- und Thierkunde Befriedigung zu verschaffen, machte er schon im J. 1812 eine Reise auf den Fichtelberg in Franken.

Im folgenden Jahre, selbst unter den Kriesegeunrhen, ertheilte ihm Hr. Kühn das akademische Bürgerrecht, wo er Hrn. Beck's philologischen, Hrn. Wielands historischen, Hrn. Platners metaphysischen, ästhetischen und physiologischen, Hrn. Heinroths philosophischen, Hrn. Gilberts und Eschenbachs physischen und chemischen, Hrn. Schwägrichens mineralogischen, botanischen und zoologischen, Hrn. Carus's zootomischen, Hrn. Roemmuellers anatomischen und Hrn. Ludwigs anthropologischen Vorlesungen bewohnte. Außerdem hörte er bei Hrn. Kühn über Physiologie und Nosologie, bei Herrn Haase über Materia medica und specielle Therapie, bei Herrn Kuhl über Chirurgie, bei Herrn Jörg über Geburtshülfe und über einige physiologische Gegenstände. Herrn Pfatner verdankt er die Vorlesungen über gerichtliche Arzneikunde. Eben so verdankt er den Herrn Clarus, Wendler und Kuhl, die vortheilhafteste Gelegenheit, theils im königlichen klinischen Institute, theils bei ihrer Praxis sich mancherlei, für ihn ungemein wichtige Erfahrungen einsammeln zu können. Examinirübungen in der Physiologie hatte er bei Hr. Platner, in der Chemie bei Hr. Eschenbach. Uagemein erfreulich ist es ihm, bei dieser Gelegenheit allen seinen verehrtesten Lehrern die lautesten Gefühle seines innig dankbaren Herzens öffentlich darzulegen, und sich ihrem ferneren Wohlwollen zu empfehlen.

Während seiner akademischen Laufbahn widmete er sich dem Studium der Kräuterkunde und Zoologie, vornehmlich aber der Entomologie, und machte deshalb im Jahr 1815 eine Reise nach Berlin und im J. 1817 auf den Harz. Auch versuchte er sich in Herausgabe einiger Schriften. So war er seit dem Jahr 1815 mit Hrn. Joh. Carl Schmid, seinem intigsten Freunde, Mitherausgeber der getrockneten Schwämme, von welchen der 9te Heft bald öffentlich erscheinen wird. Im J. 1817 lieferte er ein Werkchen unter dem Titel: Mykologische Hefte, nebst einem allgemeinen botanischen Anzeiger.

In vorigem Jahre wurde er Mitglied von der Gesellschaft der Naturforscher in Halle, und sandte dem Herrn Vorstehern derselben einen entomologischen Heft zu. Als Respondent vertbeiligte er seinen Freund Hrn. Reichenbach, als dieser sich mit der Dissertation de pselaphis habilitirte.

Im Jahr 1816 wurde er pro Baccalareatu und im März d. J. pro Licentia examiniret.

Das Programm selbst ist auf 15 Quartseiten erschienen, und vom zweiten Trinitatissonntage datirt.

Gedanken über Schillers Geheimniß der Reminiscenz an Laura.

Ewig starr an deinen Mund  
Meine Laura wie ist mir geschehen?  
Da ich Dich hienieden nun gesehen,  
Hält ein Zauber fest mein Herz gefangen,  
In mir brennt ein glühendes Verlangen  
Nur an Dir zu hangen.

Und mir ist, als wär' Dein holdes Wesen  
Schon vereint mit meinem Ich gewesen;  
Dieses sagte mir ein geistig Wehen  
Dort aus fernen lichten Wonnehöhen,  
Wo sich Sonnen drehen.

Das ist's, Laura, was in diesem Lande  
Mich getäuscht, damit ich nicht erkannte  
Wie schon lange Herz mit Herz verbunden —  
Heilig sind mir diese Wonnestunden,  
Wo ich Dich gefunden!

Ja, o Laura, darum muß ich lieben,  
Darum Mädchen bist Du mir geblieben,  
Und es strahlt aus Deinen süßen Blicken  
Wonne, Liebe, mich mit Gluthentzücken  
Ewig zu beglücken.

Und so haben wir uns endlich wieder;  
Neu geschaffen ist das Band der Glieder,  
Neu entzücken uns der Liebe Freuden,

Darum hab mir ob der Seligkeiten  
Laura zu beneiden.

Und ein Gott wird unsre Seelen führen,  
Daß ihr ewig seine Gnade spüren  
Nimmer uns verlieren —

Doch wird einst auch diese Zeit verrinnen,  
Dann Gelobte gehen wir von blinzen,

Fr. Ratsch.

**Chorzeitel vom 27. Juli 1819.**

<b>Grimma'sches Chor.</b>		<b>U.</b>	<b>Vormittag.</b>	
Gestern Abend.			Die Naumburger f. Postpost	
Hr. Kammer Rath v. Göthe v. Wilmars, v.		9	Hr. Rfm. Kerst, v. Gera, in Doct. Küsters	7
Dresden, im Hot. de Saxe			Haus	7
Vormittag.			Hr. Rfm. Pfeil, von Frankf., in Doct.	7
Die Dresdner r. Post		7	Ehrlich's Hause	7
Nachmittag.			Hr. Rfm. Reichhardt, v. Gera, in Doct.	7
Hr. Oberkriegscommiss. v. Aldenstein, von			Hansens Hause	7
Merseburg, v. Dresden, im S-			Die Jena'sche f. Post	7
Woler		4	Hr. Chor-Director Häfer, u. Registrator	10
Die Dresdner f. Post		4	Dels, v. Wilmars, b. Hr. Senst	10
<b>Halle'sches Chor.</b>		<b>U.</b>	Nachmittag.	
Gestern Abend.			Hr. Rfm. Köhler, v. Rochlitz, unbest.	
Hr. Rfm. Richter, alhier v. Dessau zur.		7	<b>Peter's Chor.</b>	
Hr. Banquier Feidel, a. Cassel, unbest.		9	Gestern Abend.	
Vormittag.			Auf der Schneeberger Post: Hr. Lieuten. v.	
Hr. Rfm. Meiß, a. Dessau, im Strauß		8	Helms u. Hr. v. Wangenheim, v.	
Hr. Rfm. Krey, a. Berlin, p. durch		9	Mueburg, ingl. Hr. Bijoutier	
Se. Durchl. der Erbprinz v. Hohenzollern,		10	Hirschhäuser, in St. Berlin, b.	
a. Berlin, im Hot. de Saxe			Zerneck u. in 3 Königen	
Nachmittag.			Hr. Ober-Amtm Lücke a. Wollmirstädt,	
Hr. Rfm. Pehold, a. Dessau, v. d.		1	v. Carlsbad, b. Hamann	
Hr. v. Jago, Pr. Cour. v. Berlin, p. d.		3	Auf der Coburger Post: Hr. Rfm. Münch,	
<b>Kanstädter Chor.</b>		<b>U.</b>	v. Gera, b. Wiprecht	
Gestern Abend.			Nachmittag.	
Hr. Born, R. Ruff. Collegien-Assessor von		7	Hr. Oberstlieuten. v. Bülow, a. Wolkens-	
Frankf., im Hot. de Saxe			büttel, v. Carlsbad, im Hot.	
Die Hamburger r. Post		8	Die Nürnberger r. Post	
Hr. Rfm. Schilbach, und Köhling, von			2	
Wittenberg, v. Merse-			4	
dorf, und Weyer				

**Chorzeitel am 10. Ubr.**